

JAHRESBERICHT DER SP STADT ZÜRICH 2014/2015



Impressum

Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich

Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich

Telefon 044 578 10 00

E-Mail spstadt@spzuerich.ch

Internet www.sp-zuerich.ch

Produktion

Patrick Tscherrig, Emy Lalli

Gestaltung

mutation.ch

Lektorat

Paul Sprecher

Druck

Buchmann Druck AG Zürich

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht,
Einzelexemplare gratis.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	5
Bericht der Geschäftsleitung	6
Bericht der Gemeinderatsfraktion	11
Bericht aus dem Stadtrat	13
Berichte der SP-Seniorinnen und -Senioren	16
Bericht der Juso Stadt Zürich	18
Bericht der Second@s Plus Sektion Zürich	19
Bericht der Justizkommission	20
Bericht der Schulpolitischen Kommission	21
Bericht aus dem Bildungsausschuss: Risotto, Kurse, Geschichten	22

Im Fokus

Die SP5 – vom Industrie- zum Trendquartier	24
SP MigrantInnen Zürich – Für die Stärkung und Förderung der MigrantInnen in der Schweizer Politik	25
Basiskampagne: Es liegt an uns, wie stark wir sind	26

Finanzen, Mitgliederzahlen, Wahl- und Abstimmungsergebnisse

Bilanz	28
Erfolgsrechnung	29
Revisionsbericht	30
Mitgliederzahlen	31
Abstimmungsergebnisse	32
Zusammensetzung Gremien	33

Liebe Genossinnen und Genossen

Schon bald liegt das erste Jahr als Co-Präsidium hinter uns. Es war ein aufregendes Jahr. Wir haben viel gelernt, sind gerannt und geschwommen, hatten viel Spass und kaum Frust. Spannend waren die Diskussionen, die wir mit euch und uns geführt haben.

Als «Neue» sind wir aber vor allem glücklich, dass unsere Partei so breit abgestützt ist und von so vielen Menschen getragen wird. Es ist unglaublich, was da an allen Ecken und Enden geleistet wird. Nicht genug damit, dass wir zehn aktive Sektionen haben, die immer wieder interessante Anlässe organisieren. Da werden Arbeitsgruppen gebildet, um die politischen Tagesgeschäfte eingehender zu diskutieren und eine SP-Meinung zu definieren. Neben dem ständigen Thema der städtischen Finanzen haben sich Arbeitsgruppen zum Beispiel mit der Tagesschule oder der Zukunft der Stadtspitäler und des ewz befasst. Es wurden Initiativen lanciert und eingereicht, Abstimmungskämpfe geführt und gewonnen, Feste organisiert und gefeiert. An Podien wurde gestritten und klar gemacht, wofür die SP steht.

Nebst alledem fand auch noch Wahlkampf statt. Mit kreativen Ideen und Aktionen haben wir um jede Stimme gekämpft. Die einen sind gleich mit Sack und Pack auf der Gemüsebrücke eingezogen, während die anderen in Kartonschachteln die Nacht auf der Strasse verbracht haben. Dritte haben die Bevölkerung durchs Quartier geführt und ihr so gezeigt, wieso es sich lohnt, SP zu wählen. Alle haben wir viel telefoniert und so mit persönlichen Gesprächen die Wählerinnen und Wähler mobilisiert.

Wir hoffen, dass ihr die Motivation, die Kreativität und die Solidarität, wie wir sie im letzten Jahr in der SP erlebt haben, in diesem Jahresbericht wieder findet.

Viel Spass bei der Lektüre!

Euer Co-Präsidium
Gabriela und Marco



von **Gabriela Rothenfluh** und **Marco Denoth**,
Co-Präsidentin und -Präsident der SP Stadt Zürich.

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Das Geschäftsjahr 2014/15 eröffneten wir am **21. März** mit einer **Retraite**. An dieser teilten uns die Co-Präsidentinnen Beatrice Reimann und Andrea Sprecher sehr zum Bedauern der GL-Mitglieder mit, dass sie ihr Amt niederlegen würden. Sie fanden, dass es nach zwei geführten Wahlkämpfen der richtige Zeitpunkt sei.

Wir hielten Rückblick auf den Gemeinderats- und Stadtratswahlkampf, der ganz allgemein als positiv bewertet wurde. In einem zweiten Teil präsentierte uns Min Li Marti die Legislaturschwerpunkte der GR-Fraktion. Ein weiteres Schwerpunktthema war die Wohnbaupolitik.

Im Geschäftsjahr wurden verschiedene Arbeitsgruppen ins Leben gerufen:

- AG Zukunft der städtischen Betriebe
- AG Finanzen
- AG Überwachung
- AG Tagesschulen

Am **Parteivorstand** vom **20. März** verabschiedeten wir das Budget 2014/2015. Zur Abstimmungsvorlage Rahmenkredit von 55 Millionen Franken zur Beschaffung und Installation von Schulraumpavillons beschloss der PV einstimmig die Ja-Parole. Die Vorlage beruht auf einer Motion, welche von Andrea Nüssli und Jean-Daniel Strub im Gemeinderat eingereicht worden war. Sie begründeten die Beschaffung mit dem steigenden Wachstum der Bevölkerung, welches immer wieder zum unvorhergesehenen Anstieg der Anzahl Schulklassen und damit zu Raumnot bei der Volksschule führe. Das flexible Einsetzen der verschiebbaren Pavillons ermöglicht ein kurzfristiges Reagieren auf die Anzahl Schulklassen und die damit verbundenen Bedürfnisse der Volksschule. Die Vorlage wurde auch von der Bevölkerung gutgeheissen. Am gleichen Abend berichtete Stadträtin Claudia Nielsen über die politischen Herausforderungen der Gesundheits- und Alterspolitik.

Nachdem Beatrice Reimann und Andrea Sprecher mitgeteilt hatten, dass sie das Co-Präsidium auf die nächste ordentliche Delegiertenversammlung zur Verfügung stellen würden, wurde eine Findungskommission bestellt, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Nicola Behrens, Yves de Mestral, Nikolai Prawdzic, Rebekka Wyler, Min Li Marti und Andrea Hochreutener. Sie führte Gespräche mit potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern für das GL-Präsidium. Gabriela Rothenfluh und Marco Denoth stellten sich zur Wahl. Auf die Ausschreibung für den



Simone Brander und Florian Utz vor dem Hafenkran

Finanzdelegierten waren zwei Bewerbungen eingegangen: jene von Chris Nestel und von Lucas Tschan.

An der **gemeinsamen GL-Sitzung** der GL der SP Stadt und der SP Kanton Zürich vom **10. April** orientierten sich die GLs gegenseitig über die aktuellen Geschäfte und die zurzeit tätigen Arbeitsgruppen.

An der **GL-Sitzung** vom **8. Mai** wurde Patrick Tscherrig einstimmig als neuer politischer Sekretär gewählt. Er tritt die Nachfolge von Martin Alder an, der unser Sekretariat leider verlassen hat.

An der **Partei Vorstandssitzung** vom **15. Mai** beschlossen die Mitglieder einstimmig, der Delegiertenversammlung Marco Denoth und Gabriela Rothenfluh zur Wahl als Co-Präsidium zu empfehlen. Für den Finanzdelegierten gab es keine Wahlempfehlung. An der gleichen PV-Sitzung wurde die Jahresrechnung 2013/2014 zur Kenntnis genommen.

Das Wahlkonzept für das Wahljahr 2015 wurde am **Sektionentreffen** vom **18. Juni** vorgestellt. Ebenfalls wurde die Auswertung der Stadtrats- und Gemeinderatswahlen 2014 vorgenommen.

Die **Jahresdelegiertenversammlung** vom **26. Juni** im Volkshaus war trotz gleichzeitig stattfindender Fussball-Weltmeisterschaft sehr gut besucht. Haupttraktandum war die Ver-



Delegiertenversammlung der Kantonalpartei vom 27. September 2014 in Winterthur



Sommerapéro der SP Stadt Zürich



Lottoabend im Falcone,
28. November 2014

abschiedung und Verdankung des bisherigen und die Wahl des neuen Co-Präsidiiums. Beatrice Reimann dankte in ihrer Abschiedsrede Andrea Sprecher für die perfekte Ergänzung im Präsidium und allen Mitgliedern für die tatkräftige Unterstützung. Als die zwei Highlights ihrer Präsidentschaft sah sie die geglückte Verteidigung der vier Stadtratssitze und des Stadtpräsidiums bei den Wahlen 2010 und die Wahl von Marie Schurr als erste Frau und erste Linke zur Präsidentin des Bezirksgerichts. Andrea Sprecher bezeichnete in ihrer Abschiedsrede das Co-Präsidium als Traumjob. Sie hob das erfolgreiche Engagement der Partei in der Wohnbaupolitik hervor und dankte Beatrice Reimann, der GL, dem PV und überhaupt allen 2'000 Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Min Li Marti und Emy Lalli hielten die Laudatio für die beiden. Min Li hob hervor, dass sie anfänglich gegenüber einem Co-Präsidium skeptisch gewesen sei, doch die beiden hätten sich optimal ergänzt. Andrea als Bauch- und Instinkt-Mensch im besten Sinne, die Politik im Blut und im Gspüri habe. Sie sei eine begnadete Verkäuferin und unermüdliche Wahlkämpferin und eine, die jeden motivieren und überzeugen könne. Andrea mit dem «sizilianischen Temperament» habe auch mal ziemlich heftig ausbrechen können, doch die Ausbrüche seien kurz und schmerzlos gewesen. Bea sei in vieler Hinsicht das komplette Gegenteil von Andrea. Sie sei ruhig, kontrolliert, strukturiert und organisiert. Was Bea besonders auszeichne, sei ihre Bereitschaft und Offenheit, Dinge und Entscheidungen in Frage zu stellen und, wenn sie mal einen Mist gebaut habe, dies auch zugeben zu können. Emy Lalli erwähnte, dass beide ein gutes Gspüri für die Probleme dieser Stadt haben. Sie standen auch da, wenn es Lämpen gab. Sie waren aktiv in der Basis verankert und scheuten die Auseinandersetzungen nicht. In der GL herrschte ein sehr gutes Klima. Alle zogen am gleichen Strick und konnten so auch einige Erfolge erzielen. Die Delegierten bedankten sich bei den scheidenden Co-Präsidentinnen mit einer lang anhaltenden Standing Ovation.

Die Wahl von Gabriela Rothenfluh und Marco Denoth als neues Co-Präsidium erfolgte per Akklamation. In seiner Antrittsrede forderte Marco eine Partei, die in Zürich die Politik be-

stimmt, Verantwortung übernimmt und die Zukunft dieser Stadt gestaltet. Gabriela will eine SP, die in Zukunft auch mal etwas lauter und bestimmter auftritt. Gemeinsam mit Marco und der gesamten SP Stadt Zürich möchte sie der Frage nachgehen, was es braucht, damit Zürich eine Stadt für alle statt für wenige ist.

Neu als Finanzdelegierter wurde Chris Nestel gewählt, der sich in der Wahl gegen Lucas Tschan durchsetzte. Aus der GL verabschiedet wurden Mark Roth (Finanzdelegierter) und Alexandra Friedrich (Kulturverantwortliche). Für die frei gewordenen Sitze in der GL kam es zu einer Kampfwahl. Nebst den wieder antretenden bisherigen GL-Mitgliedern wurden Liv Mahrer und Peter Küng neu gewählt. Der Prix Enzo für besonderes Engagement in der SP ging dieses Jahr an Viktor Kletzändler, Mitglied der Sektion Zürich 6 und dort seit ca. 20 Jahren Vorstandsmitglied.

Am **4. Juli** fand die **konstituierende GL-Sitzung** statt. Folgende Ressortverteilung wurde vorgenommen:

Vizepräsidium: **Yves de Mestral**

Finanzdelegierter: **Chris Nestel** (wurde an der DV gewählt)

Personalausschuss: **Marco Denoth und Chris Nestel**

Polizei / Sicherheit: **Gülizar Cestan**

Kultur: **Liv Mahrer**

Schule/Bildung: **Peter Küng**

Soziales/Migration/Integration: **Nikolai Prawdzic**

Verkehr: **Felix Hoesch**

Wohnen: **Yves de Mestral**

Gesundheit/Umwelt: **Liv Mahrer**

SP intern/interne Bildung: **Nicola Behrens**

Nachwuchsförderung: **Nikolai Prawdzic**

Stadtentwicklung/BZO: **Yves de Mestral**

Die Parole für die Abstimmungsvorlage vom 28. September wurde an der **PV-Sitzung** vom **10. Juli** gefasst. Es ging um einen Objektkredit für die Sanierung und Erweiterung des Sportzentrums Heuried. Der PV beschloss einstimmig, die Vorlage zu unterstützen, und diese wurde auch grossmehrheitlich von der Bevölkerung gutgeheissen. Nach der Parolenfassung stellte sich unsere Stadtpräsidentin Corine Mauch den Fragen der Vorstandsmitglieder.

Am **2. Oktober** trafen sich die Delegierten zu einer **ausserordentlichen Delegiertenversammlung** im Zentrum Glockenhof. Hauptanlass war die



Die frisch gewählte Co-Präsidentin Gabriela Rothenfluh



Der frisch gewählte Co-Präsident Marco Denoth

Parolenfassung zur Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle (ZAB). Die Vorlage wurde zuerst von Stadtrat Richard Wolff (AL) präsentiert, der für die Ja-Parole warb. Es folgten mehrere befürwortende Voten, insbesondere aus den Reihen der GemeinderätInnen. Kritik wurde vor allem von Seiten der Juso laut, die monierten, dass die ZAB rechtsstaatlich heikel sei. Schlussendlich obsiegten die BefürworterInnen deutlich mit 74 zu 15 Stimmen.

Anschliessend hatte Andrea Sprecher die Ehre, Martin Waser für seine Tätigkeit im Stadtrat zu danken. Sie betonte in ihrer Laudatio Martins Unkompliziertheit und erwähnte seine politischen Erfolge wie die Westumfahrung und die Neugestaltung des Limmatraums, sowie die Neuorganisation der Sozialhilfe und den weiteren Ausbau des Kinderbetreuungsangebots.

Am **Parteivorstand** vom **28. Oktober** wurde Brigitte Stump zuhänden der IPK für das Amt als BezirksrichterIn nominiert.

Die Parole für die Abstimmungsvorlage vom 8. März – ERZ Entsorgung und Recycling – wurde an der **PV-Sitzung** vom **8. Januar** gefasst. Die Mitglieder des Parteivorstandes stimmten einstimmig zu. Am gleichen PV fand eine Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der JUSO statt betreffend den GR-Fraktionsentscheid, eine Kürzung der Kulturzahlungen vorzusehen, wenn das Eigenkapital der Stadt aufgebraucht wäre. Die JUSO sieht darin einen unleugbaren Widerspruch zum Kulturpapier der SP Stadt Zürich.

Sozialvorsteher Raphael Golta referierte an der Sitzung des **Parteivorstandes** vom **26. Februar** über die Sozialhilfe aus Sicht des Zürcher Sozialdepartements. Am gleichen PV nominierten die Mitglieder Robert Amsler als Bezirksrichter zuhänden der IPK.

Auch in diesem Geschäftsjahr nahmen wir zusammen mit der Kantonalpartei mit einem Stand an der ZÜSPA teil.

Am **5. März** führten wir zusammen mit der Kantonalpartei ein **Podium zum Thema Sozialpolitik** durch. Diese kontradiktorische Veranstaltung war mit ca. 80 Personen sehr gut besucht.

BERICHT DER GEMEINDERATSFRAKTION

Personelles

Das Jahr 2014 stand naturgemäss unter dem Einfluss der Wahlen, so auch personell. Zwei Mitglieder der Fraktion traten nicht zur Wiederwahl an, es waren dies Marianne Dubs aus der SP 11 und Elisabeth Makwana von der SP 12. An ihrer Stelle wurden Anjushka Früh und Roger-Paul Speck gewählt. Leider wurde Duri Beer von der SP 3 abgewählt, dafür nimmt neu aus dieser Sektion Barbara Wiesmann im Gemeinderat Platz. Nach dem ersten Verkünden des Wahlergebnisses sah es so aus, als hätte die SP einen Sitz verloren und Pascal Lamprecht aus der SP 9 wäre abgewählt worden. Nach der Nachzählung rutschte die EVP unter die 5-Prozent-Hürde, und die Sitze wurden neu verteilt. So blieb die SP bei ihren 39 Sitzen und Pascal Lamprecht blieb der Fraktion erhalten. Im Kreis 4 und 5 schaffte es die SP, einen zusätzlichen Sitz zu erobern, und Urs Helfenstein wurde neu für die SP 5 in den Gemeinderat gewählt. Weiter wanderte ein SP-Sitz vom Kreis 7 und 8 in den Kreis 11, sodass die SP-Fraktion zwar am Zürichberg leider Eva-Maria Würth verlor, in Zürich-Nord aber Heidi Egger dazugewann. Kurz nach den Wahlen trat Katrin Wüthrich von der SP 5 zurück, weil sie als Schulpräsidentin des Schulkreises Limmatal gewählt worden war, und Simon Diggelmann konnte für sie nachrutschen. Im Herbst konnte Sylvie Fee Matter für die SP 6 in den Kantonsrat nachrutschen und wurde durch Jonas Steiner ersetzt.

Effizienter Gemeinderat

War die Gemeinderatstraktandenliste früher legendär lang, haben die Abbauübungen unter den GemeinderatspräsidentInnen Marina Garzotto (SVP), Joe Manser (SP), Albert Leiser (FDP) und Martin Abele (Grüne) durchaus gefruchtet. Der Gemeinderat hatte relativ wenig offene Geschäfte. Es wurden auch immer weniger neue Vorstösse eingereicht, so dass unsere Begehren neu tatsächlich relativ zeitnah verhandelt werden können. Das führte in der neuen Legislatur dazu, dass etliche Sitzungen um eine Stunde verkürzt wurden und sogar – früher völlig undenkbar – eine Sitzung ausfiel. Dies hängt aber auch damit zusammen, dass zu Legislaturbeginn naturgemäss nur wenige Vorlagen des Stadtrats anfielen.

Budgetdebatte mit Rasenmäher

Die Finanzlage blieb auch in der neuen Legislatur ein Dauerthema. Die SVP hatte im Wahlkampf einen über der Stadt Zürich kreisenden Pleitegeier heraufbeschworen. Die Bürgerlichen haben seit den Wahlen eine knappe Mehrheit (von einer Stimme) und wollten diese in der ersten Budgetdebatte endlich einmal spielen lassen. Den Strich durch die bürgerliche Rechnung machte zum einen Mario Babini. Dieser wurde aufgrund eines inzwischen eingestellten Strafverfahrens aus der SVP ausgeschlossen, blieb aber als Fraktionsloser im Rat und stimmte in wenigen Fällen anders als der bürgerliche Block. Auch die GLP und in ihrem Schlepptau die CVP waren dann doch nicht überall bereit, beim Streichkonzert von SVP und FDP mitzumachen. Mehrheitsfähig waren vor allem die sogenannten «Rasenmäheranträge», lineare Kürzungen in einzelnen Konten (z.B. Druckkosten, Dienstleistungen Dritter). Dabei wurde in allen Abteilungen der Stadt pauschal um 10 Prozent gekürzt, egal wie sie bisher mit ihren Mitteln umgegangen oder welche Projekte dabei betroffen waren. Die SP wehrte

sich grossmehrheitlich vergeblich gegen diese sinnlose Sparübung, in zwei Fällen gab die Stimme von Babini den Ausschlag für Links-Grün.

Arbeitsintegration

Zu den grösseren Vorlagen des Stadtrates – und zu einer der ersten grossen Vorlagen des neuen Stadtrats Raphael Golta – gehörte eine Sammelweisung zur Arbeitsintegration. Darin wurden von der Stadt unterstützte oder initiierte Projekte in einer Weisung dem Gemeinderat vorgelegt. Wir befürchteten dabei, dass die knappe bürgerliche Mehrheit bei verschiedenen Projekten Kürzungen durchsetzen könnte. Das wurde aber verhindert und die wichtige Arbeitsintegration für die nächsten Jahre gesichert.

Kulturhandel

Unter dem ständigen Damoklesschwert der Finanzen merkte die SP, dass einzelne Kulturvorlagen nicht mehr mehrheitsfähig sind und dass willkürlich bei gewissen Vorlagen gekürzt werden soll oder dass andere gar im Gemeinderat untergegangen wären. So beispielsweise die im Juni zur Abstimmung gelangende Züri-Ausstellung im Landesmuseum. Unter diesem Druck raufeten sich die SP und die FDP zu einem «Deal» zusammen, der vorsieht, dass im Falle eines Bilanzfehlbetrags (also wenn die Stadt Zürich alles Eigenkapital aufgebraucht hätte und tief in den roten Zahlen wäre) der Stadtrat die Möglichkeit hätte, bei den einzelnen Institutionen 10 Prozent der Subvention einzusparen. Unter Abwägung der Mehrheitsverhältnisse war dies für die SP ein Erfolg, nämlich bei den Kulturausgaben wieder stabile kulturfreundliche Mehrheiten im Gemeinderat herbeizuführen und zu diesem Zweck zwar ein kleines Zugeständnis für wirklich schlechte Zeiten zu machen, zugleich aber einen schönen Teil der Kulturausgaben zu retten beziehungsweise – falls das Volk mitzieht – sogar neue Kulturausgaben zu ermöglichen.



von **Min Li Marti**
Fraktionspräsidentin

BERICHT AUS DEM STADTRAT

Bei den Gesamterneuerungswahlen 2014 konnte die SP ihre vier Sitze in der Stadtregierung behaupten. Auch während der aktuellen Legislatur stehen die SP-Mitglieder denselben Departementen vor. Als Neugewählter übernahm ich das freigewordene Sozialdepartement.

Für Vielfalt und Offenheit einstehen

Der zeitgleich mit der Erneuerungswahl des Stadtrats gefallene Entscheid zur Masseneinwanderungs-Initiative wird auch die Stadt Zürich vor Herausforderungen stellen. Umso wichtiger ist es, für die Vielfalt und Weltoffenheit in Zürich einzustehen. Corine Mauch hat das in ihrem Präsidentsdepartement unter anderem mit dem Austausch Zürichs mit New York, der Neuwahl des Ausländerbeirats und der Weiterführung des städtischen Sprachförderkonzepts getan.

Einen wichtigen Schritt beim Thema Gleichstellung machte der Stadtrat mit der Weiterführung des Gleichstellungsplans für weitere vier Jahre. Der Geschlechtervertretung im Kader der Stadtverwaltung kommt dabei ein besonderes Augenmerk zu. Dies war auch das Anliegen einer Motion, die von der SP-Fraktion im Gemeinderat massgeblich mitinitiiert wurde.

Bei der Kultur hat die Stadt ihre Pläne im Bereich der Literaturförderung überarbeitet. Der Strauhof bleibt als Ort für Ausstellungen erhalten, das Junge Literaturlabor Jull wird in der Bärengasse realisiert. Gleichzeitig kam der Le Corbusier-Pavillon im Seefeld wieder zur Stadt zurück und stand den Sommer über der Bevölkerung mit markant erweiterten Öffnungszeiten offen. Zum Jahresende hat das Baurekursgericht zudem den Rekurs gegen die Kunsthaus-Erweiterung abgewiesen. Dieses Grossprojekt kann endlich weitergeführt werden.



Stadtpräsidentin Corine Mauch und Stadtrat Raphael Golta

Planen und bauen: Für eine sozialere Nutzungsplanung

«Gerechter» heisst eine Publikation des Amts für Städtebau (Hochbaudepartement), die sich mit der Geschichte der Bau- und Zonenordnung (BZO) der Stadt Zürich auseinandersetzt. Sie erzählt, wie mit Bauordnungen immer auch versucht wurde, den Nutzen des beschränkten Gutes «Boden» gerechter zu verteilen. Auf diesem Hintergrund sind auch die Revision des Regionalen Richtplans und die Teilrevision der BZO, die der Stadtrat im Oktober an den Gemeinderat überwiesen hat, zu verstehen.

Richtplan und BZO, die nun im Gemeinderat zu beraten sind, sichern die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner in einer wachsenden Stadt. Definitiv auf dem Tisch ist nun auch die Frage des Ausgleichs von planerischen Mehrwerten. Auch wenn der Kanton einen BZO-Passus im Vorschlag des Stadtrats nicht akzeptiert hatte, ist dieses zentrale Anliegen nun doch in den regionalen Richtplan eingeflossen. Forderungen von bürgerlicher Seite nach flächendeckenden Subito-Aufzonierungen und damit nach alleiniger Mehrwertabschöpfung durch Private wurde nicht nachgegeben. Umso weniger, als die heute gültige BZO für die nächsten 15 Jahre noch genügend Reserven für eine sinnvolle Verdichtung aufweist.

Mit der von den Stadtzürcher Stimmberechtigten mit 67,8% deutlich angenommenen Volksinitiative «Festlegung eines Mindestanteils preisgünstiger Wohnraum» ist der Boden gelegt, um dieses zentrale sozialpolitische Anliegen in die Nutzungsplanung aufzunehmen. Im Kommunalen Richtplan, mit dessen Erarbeitung im Hochbaudepartement bereits begonnen wurde, wird die Forderung dieser richtungsweisenden Abstimmung aufgenommen werden.

Gesundheitsversorgung für alle erhalten

Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge kommen in Zürich allen gesellschaftlichen Schichten zugute. So profitieren von Massnahmen zur Lärmreduktion an belasteten Strassen häufig Menschen mit geringem Einkommen. Der Fluglärm bleibt weiterhin ein Thema, der



Stadtrat André Odermatt und Stadträtin Claudia Nielsen

Stadtrat ist auch künftig gegen Südstarts geradeaus und möchte die Nachtruhe verlängern. Mit der Reduktion von CO₂ und Sparanstrengungen beim Stromverbrauch investieren wir in die Gesundheit von morgen. Die angespannte Finanzlage darf keine Entschuldigung sein, von diesen Grundsätzen Abstand zu nehmen.

Bei der Betrachtung der Gesundheits- und Alterspolitik von Kanton und Bund stellen wir fest, dass Aufgaben weiter auf Gemeinden verlagert werden. Bei der Spitalfinanzierung dominiert immer mehr die Frage, welche Investition am meisten Rendite abwirft. Es ist nicht zuletzt den mehr als 100 Jahren sozialdemokratischem Einsatz für eine Stadtzürcher Versorgungskette zu verdanken, dass bei uns Behandlung und Pflege keine Frage des Portemonnaies ist. An dieser Versorgungskette haben wir gearbeitet. So können die nationale und die kantonale Demenzstrategie auf unsere Basis abstellen. Der Gemeinderat hat Betriebskredite für Pflegewohngruppen (u.a. Köschenrüti), Projektierungskredite für weitere Demenzstationen (Haus B Bombach), für einen Ersatzneubau Alterszentrum Mathysweg und für ein neues Alterszentrum Eichrain samt Wohnsiedlung gesprochen. Und endlich können das Alterszentrum Trotte und die Siedlung Alterswohnen Grünwald realisiert werden. Zu guter Letzt stand der universitäre Geriatrieverbund quasi mit Hauptsitz Waid zum Jahresende vor der Unterzeichnung.

Angriffe auf den Sozialstaat pariert

Die Sozialpolitik war im vergangenen Jahr vor allem geprägt durch die öffentliche Debatte um die SKOS-Richtlinien und darüber, wie viel Geld Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe erhalten sollen – interessanterweise fragt jedoch kaum jemand, wie viel sie zum Überleben brauchen. Als Stadt mit einem grossen Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern, die von Sozialhilfe leben, hat uns die Diskussion immer wieder tangiert. Ich habe jedoch von Beginn weg ein klares Bekenntnis zur SKOS abgelegt und die Praxis einzelner Gemeinden, Menschen in der Sozialhilfe so lange zu piesacken, bis sie freiwillig wegziehen, scharf verurteilt. Gleichzeitig habe ich die Diskussion um eine gerechtere Verteilung der Soziallasten angestossen. Die Stadt Zürich steht mit diesbezüglichen Überlegungen nicht alleine da, auch in anderen grösseren Gemeinden wurden entsprechende Forderungen laut.

Mitte 2014 wurde der Strichplatz am Depotweg ein Jahr alt. Das mediale Interesse ist nach wie vor hoch. Im Fokus stand die These, der Platz funktioniere nicht, weil ihn zu wenig Sexworkerinnen und Freier nutzen würden. Dies entspricht jedoch nicht unserer Erfahrung. Mit den Ergebnissen sind wir sehr zufrieden.

Im Januar des vergangenen Jahres nahm das Asyl-Testzentrum des Bundes seinen Betrieb auf. Während der Bund das Verfahrenszentrum in Zürich West führt, ist die AOZ für die Unterbringung auf dem Juch-Areal verantwortlich. Noch immer möchten wir, dass der Bund nach Abschluss des Testbetriebs ein reguläres Bundeszentrum auf dem Duttweiler-Areal eröffnet. Zum Abgabetermin dieser Zeilen war jedoch noch immer nicht klar, ob der Bund dieses Begehren annimmt.



von **Raphael Golta**, Vorsteher des Sozialdepartements

BERICHT DER SP-SENIORINNEN UND -SENIOREN

Die für Januar geplante Veranstaltung konnte erst am 7. April stattfinden, weil **Helmut Hubacher** das Manuskript für sein neuestes Buch «Hubachers Blocher» vorher abliefern musste. Die sehr zahlreich erschienenen Interessierten wurden nicht enttäuscht: Helmut referierte - anhand von nur wenigen Notizen - in alter Frische und gewohnt kämpferisch. Er erinnerte uns daran, wie die grossen sozialen Errungenschaften des letzten Jahrhunderts hartnäckig erkämpft werden mussten und vor allem der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften zu verdanken sind. In einigen Fällen wurde ein Erfolg erst durch die Zusammenarbeit mit fortschrittlichen Freisinnigen möglich. Interessant waren die Beispiele aus seiner persönlichen Erinnerung, wie wichtige Entscheide oft im kleinen Kreis den Durchbruch schafften. Besonders gefreut hat uns auch, dass Gret Hubacher uns mit ihrer Anwesenheit ehrte.

Die **Maivorfeier** am 30. April war zwei Hauptthemen gewidmet: «Faire Löhne, faire Renten» und «Kranke Kassen – teure Prämien». Es referierten der Präsident des SEV, Giorgio Tuti, und Nationalrätin Jacqueline Fehr. Markus Bischoff, Präsident des GBKZ, Daniel Frei, Präsident der SP Kanton Zürich und Marco Medici, Präsident der AVIVO Zürich entboten Grussadressen.

Das Hauptthema der GV der AG Alter am 3. Juni war «Kirche und Staat». Der ehemalige Regierungsrat **Markus Notter**, ein profunder Kenner der Materie, berichtete über die kürzlich erfolgten Reformen und beantwortete unsere Fragen.

Für einen historischen und kulturellen Beitrag hatten wir für die Veranstaltung am 25. September den Radiojournalisten und Historiker **Felix Münger** eingeladen, der uns sein Buch «Reden, die Geschichte schrieben» vorstellte. Sehr interessant waren auch die Tonbeispiele, die Herr Münger zuvor in ihren historischen Kontext stellte. Besonders freute uns, wieder einmal die Rede von Emilie Lieberherr auf dem Bundesplatz zu hören. Wir hatten auch einen Büchertisch organisiert. Leider blieb die Besucherzahl weit unter unseren Erwartungen, was wir sehr bedauern.

Mehr Leute zog die Veranstaltung vom 21. Oktober im Vorfeld der Ecopop-Abstimmung an. Gemeinsam mit der AG Alter engagierten wir uns gegen den drohenden Abbau der Ausländerrechte: »Rezepte von gestern für die Schweiz von morgen? Die Zukunft der Einwanderung im Rechtsstaat«. Referentinnen und Referenten waren die beiden Mitglieder des Nationalrates Barbara Gysi und Balthasar Glättli, ebenso Rita Schiavi, Mitglied der Geschäftsleitung der Unia, und Kantonsrat Andrew Katumba. Eine sehr erfolgreiche Veranstaltung!

Gut besucht war auch die Veranstaltung mit **Willy Spieler** zum Thema «Religion und Politik», die am 29. Januar stattfand. Der langjährige Kantonsrat und Redaktor der Zeitschrift «Neue Wege» erläuterte das Verhältnis zwischen Protestantismus, Katholizismus und sozialdemokratischer Politik und die wichtige Rolle, die der religiöse Sozialismus, Karl Barth, Leonhard Ragaz und Martin Buber spielten.

Auf Wunsch der Grünen trafen wir uns im September mit einer Vertreterin, um eine mögliche Zusammenarbeit zum Thema Alter zu besprechen. Wir werden uns gegenseitig zu unseren Veranstaltungen einladen und so ein grösseres Publikum erreichen.

Sehr erfreulich ist, dass wir dieses Jahr zwei neue, engagierte Vorstandsmitglieder gewinnen konnten: Ruth Hofer und Anna Guler. Wir wünschen den beiden viel Freude an ihrer neuen Aufgabe!

Bei Mandarinen, Schoggi und Erdnüssli hielten die Vorstandsmitglieder am 1. Dezember einen kritischen Jahresrückblick und sammelten in einer sehr kreativen Sitzung zahlreiche Ideen für die kommenden Veranstaltungen. Allen Beteiligten danken wir herzlich für ihr fröhliches Engagement!



von **Jenny Heeb** und **Vreni Hubmann**, Co-Präsidentinnen
SP-Seniorinnen und -Senioren.

BERICHT DER JUSO STADT ZÜRICH

Ja, auch bei den JungsozialistInnen sass der Schock tief. Das Januar-Loch verlängerte sich aufgrund eines unglaublich knappen Entscheids der Stimmbevölkerung auf den Februar und wollte sich auch im März noch nicht wirklich verziehen. Der 9. Februar war aber nicht nur Tief-, sondern auch Anfangspunkt eines intensiven Politjahres. Nach diesem empörenden und zugleich traurigen Entscheid hat die JUSO viele neue Mitglieder begrüessen dürfen, wodurch wir gemerkt haben, dass da draussen auch noch andere sind, welche so denken wie wir. Das tat gut. Diesen frischen Wind konnten wir dann gleich ganz konkret auf ein zukunftsweisendes Projekt der JUSO Stadt Zürich ummünzen: die städtische Initiative «Für ein weltoffenes Zürich – Kulturaustausch statt Fremdenfeindlichkeit!». Gestärkt durch den nationalen Erfolg der Gripen-Ablehnung, für welche wir im Frühling etwa 20'000 Flyer verteilt hatten, verbrachten wir den Sommer mit Unterschriften-Sammeln. Gleichzeitig haben wir es geschafft, mit unseren Forderungen, das Sechseläuten ohne Frauenbeteiligung abzusagen, den Hafenkran stehen zu lassen oder den Mobimo-Tower anstelle des Nagelhauses abzureissen, in der Öffentlichkeit zu stehen. Eine gewisse Portion Witz und Schalk hat der Politik schon immer gut getan – natürlich verbunden mit den ernsten Problemen des heutigen gentrifizierten Zürichs. Schlussendlich konnten wir unsere Initiative mit der Unterstützung der SP (Danke!) im Dezember sozusagen als Weihnachtsgeschenk der Stadt Zürich überreichen. Die Initiative fordert ein Kulturzentrum, welches allen Bevölkerungsschichten zugänglich sein soll und in welchem mindestens zehn Sprachkurse und interkulturelle Veranstaltungen angeboten werden sollen. Diese Forderungen sind unsere direkte lokalpolitische Antwort auf das fremdenfeindliche Abstimmungsresultat vom 9. Februar. Nun bleibt unsere Hoffnung, dass die Sozialdemokratie, gestärkt von den kantonalen Wahlen, ein fulminantes Wahljahr hinlegen wird!



von **Lewin Lempert**,
Vorstandsmitglied

BERICHT DER SECOND@S PLUS SEKTION ZÜRICH

Nachdem an der GV im Januar 2014 in der Casa d'Italia praktisch ein neuer Vorstand gewählt worden war, haben wir uns im Berichtsjahr in erster Linie intensiv mit der Aktualisierung der Vereinsstrukturen beschäftigt. So haben wir unsere Website neu strukturiert und die Inhalte erneuert sowie unseren Facebook- und Twitter-Account etabliert, dies mit dem Resultat, dass wir mittlerweile eine beachtliche Anzahl Likes und Followers haben. Neu wurde zudem der Versand von Newsletters an Mitglieder und Sympis eingeführt, ein neuer Flyer für Mitglieder konzipiert sowie ein Kommunikationskonzept erarbeitet.

Politisch haben wir uns insbesondere mit der Erarbeitung einer Mustermotion zum Verzicht auf kommunale Einbürgerungsrichtlinien (Bürgerrechtskommission) beschäftigt. Die Mustermotion wurde an diverse ParlamentarierInnen (SP, AL, Grüne, GLP, Piraten) aus den zehn betroffenen Zürcher Parlamentsgemeinden weitergeleitet. In der Zwischenzeit wurde in der Gemeinde Uster die Motion erfolgreich eingereicht und hat gute Chancen auf Umsetzung.

Daneben wurden Medienmitteilungen verfasst zu wichtigen Abstimmungen wie Mindestlohn-Initiative, Klassengrösse und Ecopop sowie einzelne Aktionen organisiert, wie z. B. die Protestaktion gegen Abschottung vor dem Rathaus am 10. Februar 2014.

Im Hinblick auf die Regierungs- und Kantonsratswahlen vom 12. April 2015 haben wir wie auch im letzten Jahr zu den Gemeinde- und Stadtratswahlen einen Fragebogen ausgearbeitet, der es den Kandidierenden ermöglichte, ihre Positionen zu aktuellen Fragen des Bürgerrechts, der Migrationspolitik sowie der politischen Partizipation im allgemeinen auf unserer Website www.secondos-plus.ch/zh direkt der Wählerschaft zu präsentieren. Wir sind gespannt auf die Antworten.

Am 28. März fand unsere jährliche GV statt; nach dem statutarischen Teil war ein Podiumsgespräch mit Regierungsrats- und Kantonsratskandidierenden vorgesehen. Details zu Ort, Zeit etc. findet ihr unter www.secondos-plus.ch/zh.



von **Lucia Tozzi**, Co-Präsidentin Second@s Zürich

BERICHT DER JUSTIZKOMMISSION

Die Justizkommission hatte sich im Berichtsjahr lediglich mit einer 50%-Stelle am Bezirksgericht Zürich (Nachfolge Flurina Schorta) zu befassen. Aus einer Reihe von bestens qualifizierten Bewerbungen konnte dem PV Brigitte Stump Wendt zur Nomination zuhanden der IPK vorgeschlagen werden. Beide Gremien sind dem Antrag gefolgt.

Innerhalb der Justizkommission ist es 2014 zu einem eigentlichen Generationenwechsel gekommen: Auf die Jahres-Delegiertenversammlung im Sommer 2014 hin hat Pierre Martin den Rücktritt aus der Kommission erklärt, der er über zwei Jahrzehnte angehört und die er seit 1996 geleitet und gleichzeitig geprägt hat. Für seinen ausserordentlich langen und engagierten Einsatz bei der Prüfung der SP-Kandidaturen für die Mandate am Bezirksgericht und bei der Staatsanwaltschaft sei ihm an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Die hinterlassene Lücke in der Kommission erforderte eine kräftige personelle Aufstockung: An der DV vom 26. Juni wurden mit Sandra Eugster, Judith Haus Stebler, Rok Bezgovsek und Catherine Heuberger Golta vier neue Kommissionsmitglieder, alle aus dem Gerichtsbereich, gewählt. Die Justizkommission besteht somit neu aus 11 Mitgliedern.

von **Flurina Schorta**

BERICHT DER SCHULPOLITISCHEN KOMMISSION

Mitglieder: Evelyne Angermeier, Urs Berger, Barbara Fotsch, Barbara Grisch, Meret Herger, Peter Küng, Beat Locher, Res Rickli, Roberto Rodriguez, Roland Schaller, Karin Schindler, Myrta Studer, Andreas Tinner, Céline Widmer, Katrin Wüthrich.

Die Schulpolitische Kommission hat sich im Berichtsjahr viermal getroffen, und für die SP-Schulbehörden wurde ein Vernetzungstreffen organisiert.

Im Frühjahr 2014 sind Schulpflegewahlen durchgeführt worden. Unter den Schulpflegemitgliedern hat es einige Neuwahlen gegeben. Mit Barbara Fotsch und Katrin Wüthrich als neugewählte Schulpräsidentinnen in den Schulkreisen Limmattal und Schwamendingen konnten diese beiden Schulkreise aus SP-Sicht verteidigt werden. Die SP stellt weiterhin fünf von sieben Schulpräsidien in der Stadt Zürich.

Im Berichtsjahr hat sich die Kommission mit dem Thema Partizipation auseinandergesetzt. Die SchülerInnen- und Elternpartizipation ist vom Volksschulgesetz vorgeschrieben. Die Partizipation wird in den Stadtzürcher Schulen auf vielfältige Art umgesetzt. In den Primarschulen gestaltet sich die Umsetzung einfacher als an der Oberstufe. Ein wichtiger Motor für die erfolgreiche Umsetzung der Partizipation in der Schule sind die Fachstellen des Schul- und Sportdepartements und das Megaphon. Damit der Grundsatz der Partizipation: «Betroffene werden zu Beteiligten» weiterhin ausgebaut werden kann, ist es wichtig, dass diese Fachstellen nicht den Sparbemühungen zum Opfer fallen.

Das diesjährige Vernetzungstreffen war dem Thema Tagesschulen gewidmet. Das SchulpflegelerInnentreffen fand in der Tagesschule Bungertwies statt. Zeitgleich im September wurde die Weisung «Pilotprojekt Tagesschule 2025» der Öffentlichkeit vorgestellt. In den Pilotschulen sollen Kinder und Jugendliche, die in diesen unterrichtet werden, über Mittag in der Schule bleiben. Die Weisung wird anfangs 2015 im Gemeinderat beraten. Für die SPK ist es wichtig, dass bei der Umsetzung die Qualität der Betreuung klar im Vordergrund stehen muss. Aus diesem Grund wurde das SP-Thesenpapier zur Betreuung aktualisiert.

In einigen Schulen der Stadt Zürich wurden durchmischte Oberstufenklassen geführt (A- und B-Klassen werden gemeinsam unterrichtet). Die SPK hat sich mit dem Modell auseinandergesetzt. Die Erfahrungen in der ersten Zeit waren positiv. Auch die SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf konnten gut integriert werden.

Die vielseitige Zusammensetzung der schulpolitischen Kommission – mit Vertretungen aus der Geschäftsleitung, dem Gemeinderat, der Schulpflege, der Betreuung, dem Lehrpersonal und den Schulleitungen – ermöglichte es, die Themen aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren.



von **Gertrud Zürcher**
Präsidentin

BERICHT AUS DEM BILDUNGSAUSSCHUSS: RISOTTO, KURSE, GESCHICHTEN

Der Bildungsausschuss der SP Stadt Zürich bereichert das Parteileben einerseits mit dem geselligen Anlass «Risotto und rote Geschichten». Andererseits organisiert die Arbeitsgruppe Interne Bildung als Untergruppe des Ausschusses vier Mal im Jahr Kurse zu aktuellen Themen der städtischen Politik. Diese richten sich an aktuelle MandatarInnen und aktive Sektionsmitglieder. Aus dem Jahr 2014 kann Folgendes berichtet werden:

Wie üblich traten an «Risotto und rote Geschichten» drei Autorinnen und drei Autoren auf. Anders als in anderen Jahren luden wir diesmal mit Pascale Kramer (sie las französisch, ihre Lektorin aus der deutschen Übersetzung) und Ulrike Edschmid zwei im Ausland lebende Frauen ein, deren Bücher uns bei der Vorbereitung interessant schienen. Ulrike Edschmid erinnert sich in «Das Verschwinden des Philipp S.» an ihren ehemaligen Freund Philipp S. (Saubler), der sich im Berlin der 70er Jahre radikalisierte und schliesslich als bewaffneter Untergrundkämpfer starb. Christoph Keller stellt sich in «Übers Meer» dem leidvollen Thema nordafrikanische Bootsflüchtlinge. Genosse Alex Capus trug einen speziell zu unserem Anlass geschriebenen Text vor. Mit Jens Steiner hatten wir den Gewinner des Schweizer Buchpreises zu Gast und mit Tanja Kummer eine Slam-Poetin. Ein vielfältiges Programm also, für das wir uns – ehrlich gesagt – ein etwas grösseres Interesse erhofft hatten.

Im Rahmen der parteiinternen Bildung fanden Kurse zu den Themen Asylpolitik, Wirtschaftsdemokratie/Mitbestimmung, Öffentlicher Raum und Migrationspolitik statt. Für alle Veranstaltungen konnten wir hochkarätige ReferentInnen gewinnen. Es war uns wichtig, die Themen jeweils aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. So haben beispielsweise im Kurs zur Asylpolitik Saidou Bah, Aktivmitglied der Autonomen Schule Zürich, Martin Waser, alt Stadtrat und ehemaliger Vorsteher des Sozialdepartements der Stadt Zürich, sowie Thomas Kunz, Direktor der Asylorganisation Zürich referiert. Die Kurse waren gut besucht und die Diskussionen engagiert. Die Kurse genossen einen guten Ruf, so dass immer wieder auch Genossinnen von ausserhalb der Stadt den Weg nach Zürich finden, um einen Kurs zu besuchen.

Weiter organisierten Mitglieder der Arbeitsgruppe eine Veranstaltung der Reihe «Zum Beispiel: Lebensgeschichten von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten». Dabei berichtete Sandro Pedroli aus seinem Leben als Partisan während des Zweiten Weltkriegs in Italien, über Arzteinsätze für Jugendliche während der «Globuskrawalle» und über viele weitere Engagements für den Frieden und für Menschen in Not.

IM FOKUS

DIE SP5 – VOM INDUSTRIE- ZUM TRENDQUARTIER

Das Jahr 2014 war für die SP5 geprägt von Wahlkämpfen. Begonnen hat es mit dem 9. Februar, dem Tag der gemischten Gefühle: Einerseits gewannen wir zusammen mit der SP4 nach einem intensiven Wahlkampf einen fünften Sitz im Gemeinderat, andererseits wurde uns schmerzhaft vor Augen geführt, auf was für einer Insel wir im Kreis 5 leben: Der Ja-Anteil zur Masseneinwanderung betrug in den Kreisen 4 und 5 21,1%.

Der Sitzgewinn war für uns sehr wichtig, da sich die Kreise 4 und 5 sehr schnell und stark verändern. Alleine in Zürich West sind Hunderte neuer Wohnungen entstanden. Weiter sind diverse Liegenschaften um die Langstrasse saniert und nach der Sanierung von neuen Mietenden bezogen worden. Dadurch veränderte sich die Zusammensetzung der Quartierbevölkerung, und dementsprechend ungewiss war der Ausgang der Wahl.

Nach dem 9. Februar ging es gleich weiter mit Wahlkampf: die Wahl der Kreisschulpflege Limmattal und deren Schulpräsidentin. Auch diese Wahl konnten wir gewinnen: Katrin Wüthrich wurde konkurrenzlos zur Nachfolgerin von Myrta Studer gewählt. Die Eindeutigkeit des Sieges zeigt, wie zufrieden die Bevölkerung mit der Schulpolitik von Myrta war und dass sie diese unbedingt fortgesetzt sehen möchte.

Der Wahlkampf war für uns ein «Lehrblätz» in Sachen übersektionalem Zusammenarbeiten. Nach Knatsch im Sommerloch fanden sich die drei beteiligten Sektionen im Herbst wieder – die Auseinandersetzung war zwar emotional streng, diesen Konflikt gemeinsam zu lösen jedoch essentiell für die gute weitere Zusammenarbeit.

Neben den Wahlen und Abstimmungen und den je damit einhergehenden Standaktionen am Limmatplatz sind für unsere Sektion die Mitgliederversammlungen von grosser Bedeutung. Wir sind stolz, dass wir auch 2014 jeden Monat eine MV (von ÖffKK bis Solidar Suisse, von Grillieren bis Kegeln) durchführen konnten. Erneut ging das seit dreissig Jahren für das Quartier wichtige Röntgenplatzfest über die Bühne, einschliesslich Augen Auf-Spaziergang zu den Brennpunkten der aktuellen Flüchtlingspolitik in Zürich West, lokalen und weniger lokalen (Sankt Gallä) Bands und internationaler Küche.

Aus einem Industriequartier ist ein Trendquartier geworden. Diese Veränderungen versuchen wir zu begleiten und mitzugestalten, zum Beispiel mit unserer Petition zum Escher-Wyss-Platz («Vom Transitraum zu einem Ort des Verweilens»). Wir setzen uns ein für den Kreis 5 und eine starke SP – mit einem tollen, grossen Vorstand.



von Tobias Langenegger

SP MIGRANTINNEN ZÜRICH – FÜR DIE STÄRKUNG UND FÖRDERUNG DER MIGRANTINNEN IN DER SCHWEIZER POLITIK

Die SP hat bei vielen Menschen mit Migrationshintergrund einen guten Ruf: viele richten ihre Hoffnungen und Erwartungen an uns. Dennoch sind MigrantInnen in der SP, wie auch in anderen Parteien, insgesamt untervertreten. Unser Ziel ist es, allen in der Schweiz wohnhaften Personen mit Migrationshintergrund innerhalb und ausserhalb der Partei zu einer besseren politischen Beteiligung zu verhelfen.

Der SP Parteitag in Lugano im September 2012 hat alle Kantonalparteien und Sektionen aufgerufen, die Mitgliedschaft von MigrantInnen – mit oder ohne Schweizer Pass – in der Partei gezielt zu fördern. Es soll ihnen auf allen Ebenen die Möglichkeit zur gleichberechtigten Mitwirkung und Vertretung mindestens proportional zum Anteil in der Wohnbevölkerung geboten werden. Am Parteitag vom Juni 2014 in Winterthur wurde das Projekt um zwei Jahre verlängert. Schritt für Schritt bestimmen die SP-Kantonalparteien je zwei Delegierte für den provisorischen Vorstand und stellen so die schweizweite Verankerung der SP MigrantInnen sicher. Das Ziel ist die Ablösung des provisorischen Vorstands durch eine Delegiertenkonferenz, die Präsidium, Vorstand und Ausschüsse der SP MigrantInnen bestimmt.

Der Aufbau der MigrantInnen-Gruppe auf kantonaler Ebene ist gut angelaufen. Wir konnten mehrere Dutzend neuer Mitglieder aufnehmen und auch einige sehr engagierte GenossInnen, die sich schon seit Jahrzehnten mit Migrationsfragen beschäftigen, für eine Mitarbeit gewinnen. Wir treffen uns in zweimonatlichem Rhythmus und bringen uns engagiert und produktiv in das diesjährige Wahlkampfgeschehen und die Kampagnenarbeit ein.

Konkret unterstützen wir die Sektionen in Migrationsfragen, bieten Vernetzungsmöglichkeiten an und veranstalten Anlässe zu aktuellen politischen Themen. Wir sind in Kontakt mit unseren europäischen sozialdemokratischen Schwesterparteien und sind zudem mit politischen Diaspora-Organisationen der wichtigen Migrationsgruppen vernetzt.



von **Françoise Bassand**

BASISKAMPAGNE: ES LIEGT AN UNS, WIE STARK WIR SIND

Die Nationalratswahlen im Herbst werden entscheiden, wie es in unserem Kanton und unserem Land weitergeht. Heute müssen wir uns hinstellen und die soziale Sicherheit sowie die Errungenschaften der Aufklärung und der Menschenrechte verteidigen. Und das machen wir im Superwahljahr 2015 mit aller Kraft.

Wie bereits im kantonalen Wahlkampf wollen wir auch bei den Nationalratswahlen mit möglichst vielen Wählerinnen und Wählern ins Gespräch kommen. Sie sollen uns nicht einfach zuhören, sondern mit uns diskutieren. Neben den Gesprächen in der Nachbarschaft, am Familientisch und im Quartier wird dies vor allem am Telefon geschehen. Wir alle kennen Stimmberechtigte, die unsere zentralen Werte der Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität teilen, aber vergessen abstimmen zu gehen. Das können wir uns im April und im Oktober nicht leisten.

Im Jahr 2015 unterstützen «Campaignerinnen und Campaigner» die Sektionen, um die Telefon-Anlässe zu organisieren und die Event-Verantwortlichen mit den notwendigen Hilfsmitteln zu schulen. Dieses Konzept hat sich bewährt – in einem ersten Schritt konnte bei Redaktionsschluss bereits mit fast allen Mitgliedern gesprochen werden, ob sie aktiv den Wahlkampf unterstützen. Mit Erfolg: über die Hälfte der Mitglieder engagierte sich für die Kantonsratswahlen.

Unsere Stärke ist das gemeinsame Politisieren mit unseren Mitgliedern. Es liegt an uns, wie stark wir sind. Ein teures Plakat ist nach einer Abstimmung oder einem Wahlkampf nichts mehr wert und wird überkleistert. Aber eine Person, die sich engagiert hat, wird dies auch bei der nächsten Abstimmung tun. Deshalb sind wir überzeugt, dass unsere Kampagne mit der Basis unsere Partei nachhaltig stärken wird.



von **Andrea Arezina**

**FINANZEN, MITGLIEDERZAHLEN,
WAHL- UND ABSTIMMUNGS-
ERGEBNISSE**

BILANZ PER 31.03.2015 DER SP STADT ZÜRICH

Bilanz Aktiva		234'983.45
Umlaufvermögen		234'983.45
Kassa	6'452.10	
Post Hauptkonto 80-6679-6	38'375.63	
Post Abstimmungsclub 80-1247-3	398.05	
Post Aktionen 80-5175-8	1'181.41	
Post E-Sparkonto	33'009.15	
Depositen Wogeno	68'115.45	
Depositen ABZ	67'614.55	
Debitoren	3'125.00	
Debitor SP Kanton	12'653.41	
Debitor VST	239.95	
Transitorische Aktiven	3'816.75	
Anlagevermögen		2.00
Wertschriften	1.00	
Einrichtungen/Mobiliar	1.00	
Bilanz Passiva		234'983.45
Fremdkapital		199'561.30
Rückstellungen Wahlen	155'000.00	
Rückstellungen Politaktionen	33'000.00	
Rückstellungen Personal	9'226.30	
Transitorische Passiven	2'335.00	
Eigenkapital		30'938.71
Gewinnvortrag	11'720.86	
Rechtshilfefonds	19'217.85	
Gewinn		4'483.44

ERFOLGSRECHNUNG DER SP STADT ZÜRICH

01.04.2014 – 31.03.2015

Aufwand		
Personalaufwand		281'274.33
Löhne	220'580.12	
Entschädigung GL	15'894.00	
Sozialversicherungen	41'703.95	
Weiterbildung	518.16	
Diverse Personalkosten	2'578.10	
Liegenschaftenaufwand		49'950.22
Mietzins inkl. Nebenkosten	48'574.49	
Versicherung	410.39	
Strom/Kehricht	965.34	
Verwaltungs- und Finanzaufwand		27'640.44
EDV-Aufwand (Soft- & Hardware Unterhalt und Support)	4'756.74	
Internet und Telefonie (Unterhalt, Gebühren)	2'009.52	
Portokosten/Kuriere	3'961.95	
Kopierkosten (Material, Gebühren, usw.)	3'011.16	
Büromaterial (Couverts, etc.)	2'004.25	
Zeitschriften, Zeitungen, Bücher	1'089.12	
Diverser Betriebsaufwand	2'673.37	
Abschreibungen	8'134.33	
Gremienkosten		9'929.10
Aufwendungen PV/DV/GL (Saalmieten und Verpflegung)	8'903.15	
Diverse Gremienkosten (Verpflegung, Geschenke, usw.)	818.95	
Spesen (Reisekosten KoKo etc.)	207.00	
Politausgaben		216'534.48
Inserate allgemein	4'186.80	
Allg. Drucksachen (Jahresbericht, Abstimmungs z. etc.)	58'156.45	
Beiträge an Second@s und JUSO	5'000.00	
Mitgliedschaften	700.00	
Allg. Kampagne, allg. Veranstaltungen, Beiträge an Dritte	18'237.16	
Arbeitsgruppen	9'286.57	
Rückstellungen Wahlen	120'000.00	
Rückstellungen Politaktionen	0.00	
Diverse Politikosten	967.50	
Total Aufwand		585'328.57
Erträge		
Mitgliederbeiträge	104'830.00	
PAB Mitglieder	287'962.70	
Mandatsabgaben	132'829.00	
Behördenbeiträge	11'156.70	
Abgeltung GR-Fraktion	37'000.00	
Spenden	2'740.00	
Zinserträge	1'011.70	
Übrige Erträge (Abst.club, Anteil Mieteeinn., ewz-Kosten Serverraum Gartenhofstr. 15)	12'281.91	
Total Erträge		589'812.01
Gewinn		4'483.44

Zürich, 12. Mai 2015

Revisionsbericht 2014/2015 (01.04.2014 bis 31.03.2015)

Die unterzeichnenden Revisoren haben die Rechnung der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich für das Geschäftsjahr 2014 / 2015 stichprobenweise geprüft und für richtig befunden. Die Rechnung ist einwandfrei geführt. Die Bilanz und die Erfolgsrechnung stimmen mit den geführten Konti überein.

Wir beantragen der Delegiertenversammlung der Sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich die Abnahme der Rechnung für die Zeitperiode vom 01.04.2014 bis 31.03.2015 und verbinden damit unseren Dank für die geleisteten Dienste an die mit der Rechnungsführung betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Revisorin/der Revisor



Mechthild Malash



Peter Schädelin

MITGLIEDERZAHLEN 2009 BIS 2014

Sektion	2009	2010	Sektion	2011	2012	2013	2014	Delegierte Stadt	Delegierte Kanton																																																																																															
1	66	64	1+2	208	199	195	187	13	5																																																																																															
2	154	158								3	275	279	3	286	276	263	286	16	8	4	137	147	4	145	150	142	154	12	4	5	140	140	5	145	142	144	154	12	4	6	227	231	6	231	219	215	216	14	6	7	175	260	7+8	251	244	245	249	15	7	8	90	9	180	182	9	177	170	171	178	13	5	10	228	221	10	205	205	211	217	14	6	11	193	194	11	200	191	188	193	13	5	12	127	126	12	122	126	134	133	11	4	Total	1'992	2'002
3	275	279	3	286	276	263	286	16	8																																																																																															
4	137	147	4	145	150	142	154	12	4																																																																																															
5	140	140	5	145	142	144	154	12	4																																																																																															
6	227	231	6	231	219	215	216	14	6																																																																																															
7	175	260	7+8	251	244	245	249	15	7																																																																																															
8	90									9	180	182	9	177	170	171	178	13	5	10	228	221	10	205	205	211	217	14	6	11	193	194	11	200	191	188	193	13	5	12	127	126	12	122	126	134	133	11	4	Total	1'992	2'002	Total	1'970	1'922	1'908	1'967	133	54																																													
9	180	182	9	177	170	171	178	13	5																																																																																															
10	228	221	10	205	205	211	217	14	6																																																																																															
11	193	194	11	200	191	188	193	13	5																																																																																															
12	127	126	12	122	126	134	133	11	4																																																																																															
Total	1'992	2'002	Total	1'970	1'922	1'908	1'967	133	54																																																																																															

ABSTIMMUNGSERGEBNISSE

18. Mai 2014	SP Parole	Ja	Nein	Ergebnis
Schulpavillons	Ja	76.6%	23.4%	Ja

Erneuerungswahlen Schulkreispräsidium	Kandidierende	Stimmen	Ergebnis
Schulkreis Uto	Roberto Rodriguez (SP)	8'129	gewählt
Schulkreis Letzi	Barbara Grisch von Ah (SP)	6'018	gewählt
Schulkreis Limmattal	Katrin Wüthrich (SP)	6'725	gewählt
Schulkreis Waidberg	Urs Berger (SP)	12'028	gewählt
Schulkreis Zürichberg	Mirella Forster Vogel (FDP)	4'029	-
	Balz Bürgisser (Grüne)	3'297	-
	Marianne Aubert (SP)	2'775	-
Schulkreis Glattal	Vera Lang Temperli (FDP)	7'851	gewählt
Schulkreis Schwamendingen	Barbara Fotsch (SP)	1'478	-
	Peter Blumer (parteilos)	1'241	-

Bezirksgerichtspräsidium	Kandidierende	Stimmen	Ergebnis
	Marie Schurr (SP)	36'033	gewählt
	Beat Gut (FDP)	32'527	-

6. Juli 2014

2. Wahlgang Schulkreispräsidium	Kandidierende	Stimmen	Ergebnis
Schulkreis Zürichberg	Mirella Forster Vogel (FDP)	2'848	gewählt
	Balz Bürgisser (Grüne)	2'722	-
Schulkreis Schwamendingen	Barbara Fotsch (SP)	1'961	gewählt
	Peter Blumer (parteilos)	868	-

28. September 2014	SP Parole	Ja	Nein	Ergebnis
Sportzentrum Heuried	Ja	78.2%	21.8%	Ja

30. November 2014	SP Parole	Ja	Nein	Ergebnis
Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle	Ja	66.9%	33.1%	Ja

8. März 2015	SP Parole	Ja	Nein	Ergebnis
Kehrrichtheizkraftwerk Hagenholz	Ja	91.6%	8.4%	Ja

ZUSAMMENSETZUNG GREMIEN

Geschäftsleitung (GL)

Funktion und Zusammensetzung

Die Geschäftsleitung tritt in der Regel alle zwei Wochen zusammen, bereitet die Geschäfte vor und führt alle politischen Aktionen nach Vorgabe der Parteibeschlüsse aus. Sie entscheidet über tagespolitische und operationelle Belange der Partei.

Der GL gehörten im Berichtsjahr 2014/2015 mit Stimmrecht an:

Gabriela Rothenfluh (Co-Präsidentin)

Marco Denoth (Co-Präsident)

Yves de Mestral (Vizepräsident / Ressort: Wohnen / Stadtentwicklung / BZO)

Chris Nestel (Finanzverantwortlicher / Ressort: Finanz und Wirtschaft)

Nicola Behrens (Ressort: SP Intern / Interne Bildung)

Gülizar Cestan (Ressort: Polizei und Sicherheit)

Felix Hoesch (Ressort: Verkehr)

Peter Küng (Ressort: Schule / Bildung)

Liv Mahrer (Ressort: Gesundheit / Umwelt / Kultur)

Nikolai Prawdzic (Ressort: Soziales / Migration / Integration / Nachwuchsförderung / 1. Mai)

Céline Widmer

Emy Lalli (Sekretariat)

Das Co-Präsidium verfügt zusammen über eine Stimme. Weiter haben die SP-Stadträtinnen und Stadträte sowie die GR-Fraktionspräsidentin Einsitz in der Geschäftsleitung, allerdings ohne Stimmrecht.

Parteivorstand (PV)

Funktion und Zusammensetzung

Der Parteivorstand ist zuständig für Geschäfte von allgemeinem Interesse, für die Festlegung von Abstimmungsempfehlungen und für die Beschlussfassung über Referendum und Initiative, sowie für die Nominationen für verschiedene Ämter auf Bezirksebene und für die Genehmigung des Budgets.

Der PV setzte sich im Berichtsjahr 2014/15 folgendermassen zusammen:

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und jene des Stadtrats

Sektionsvertretungen:

Marion Schmid / Pawel Silberring (SP1+2)

Marco Geissbühler / Sibylle Marti (SP3)

Patrick Hadi Huber (SP4)

Felix Inderbitzin / Tobias Langenegger (SP5)

Zilla Roose (SP6)

Sofia Karakostas (SP7+8)

Pia Ackermann / Alan Sanginés (SP9)

Andrea Hochreutener / Michael Kraft (SP10)

Ruth Anderegg / Marie Schurr (SP11)

Françoise d'Heureuse (SP12)

Gemeinderatsfraktion

Min Li Marti und Florian Utz / Jean-Daniel Strub (Ersatzmitglied)

JUSO

Lewin Lempert und Carla Thür / Anjushka Früh und Oliver Heimgartner (Ersatzmitglieder)

SeniorInnen

Ruedi Baumer und Anna Guler / Hans Städeli (Ersatzmitglieder)

Second@sPlus

Dragan Ljubisavljevic und Lucia Tozzi

Bildungsausschuss

Mario Florin / Heinz Looser (Ersatzmitglied)

Schulpolitische Kommission

Gertrud Zürcher / Andrea Hochreutener (Ersatzmitglied)

Justizkommission

Patrick Zanolla / Flurina Schorta (Ersatzmitglied)

SP Kanton

Andreas Burger

Gewerkschaftsbund

Duri Beer und Hans-Urs von Matt

Freigewählte Mitglieder

Janos Blum, Heidi Egger, Andrew Katumba, Mathias Manz und Martin J. Nobs

Delegiertenversammlung (DV)

Funktion und Zusammensetzung

Die Delegiertenversammlung ist – neben der Urabstimmung – das oberste Organ der SP Stadt Zürich und setzt sich basisdemokratisch aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Parteivorstandes, der Rechnungsprüfungskommission, einer 5-er Abordnung der Gemeinderatsfraktion, je einer 3-er Delegation der statutarischen Kommissionen sowie den Delegierten aus den Sektionen (je nach Mitgliederzahl zwischen 11 und 16 pro Sektion) zusammen.

**Sozialdemokratische Partei
der Stadt Zürich**

Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich

Telefon 044 578 10 00

E-Mail spstadt@spzuerich.ch

Internet www.sp-zuerich.ch